

Nachruf auf Erich Kirste

Am 24. Dezember 2002 starb nach langer, schwerer Krankheit Erich Kirste im Alter von 75 Jahren. Von 1959 bis 1992 war er Fachreferent für Physik bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Erich Kirste wurde am 31. März 1927 in Heidelberg geboren. 1943 wurde er Luftwaffenhelfer und 1944 zum Arbeitsdienst und anschließend zur Kriegsmarine eingezogen. Nach der Kriegsgefangenschaft absolvierte er 1945/1946 Vorseminerkurse an der Universität Heidelberg, wo er bis 1948 Mathematik und Physik studierte. Nach einer zweijährigen familiär bedingten Unterbrechung setzte er 1950 sein Physikstudium an der TH Darmstadt fort. 1955 legte er seine Diplomprüfung ab und ging anschließend zur Firma Zeiss, Oberkochen, wo er Leiter des Gastlabors für Elektronenmikroskopie wurde. 1959 trat er in die Deutsche Forschungsgemeinschaft ein und übernahm das Referat Physik einschließlich Astronomie und Weltraumforschung.

Die Physik, für die Erich Kirste zuständig war, umfasste alle Zweige. Daraus ist ersichtlich, wie anspruchsvoll seine Aufgabe war. Die Festkörperforschung existierte noch nicht offiziell als Teilgebiet der Physik, sie wurde im Laufe der 60er-Jahre sukzessive unter Mithilfe der DFG und insbesondere von Erich Kirste in der Bundesrepublik verankert. 1961 wurden erste Memoranden verfasst, in denen eine stärkere Förderung der Festkörperphysik gefordert wurde. 1964 etablierte die DFG ein Schwerpunktprogramm Festkörperphysik und 1967 wurde eine Senatskommission für Festkörperforschung berufen. In einer Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrates wurde über die Einrichtung eines Instituts für Festkörperforschung beraten. Diese Bemühungen führten schließlich zur Gründung des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung in Stuttgart und des Instituts für Festkörperphysik an der Kernforschungsanlage Jülich. Bei all diesen Bestrebungen hat Erich Kirste maßgeblich mitgewirkt. Er hat auch die Magnetfeldkommission der DFG betreut, die für die Koordinierung der An-

strengungen zur Nutzung starker Magnetfelder in der Bundesrepublik zuständig war.

Die erfolgreichen Aktivitäten von Erich Kirste kann man auch an den Denkschriften ablesen, die während seiner DFG-Tätigkeit publiziert wurden. 1962 erschien eine DFG-Denkschrift „Astronomie“, eine weitere 1987, wobei jeweils auf



Erich Kirste

dem Titelblatt verzeichnet war: „unter besonderer Mitwirkung von Erich Kirste“. Auch das Memorandum „Planetenforschung“ enthielt „wesentliche Beiträge“ von ihm. Die Denkschrift „Metallforschung“ trägt die Handschrift von Erich Kirste.

Seine Haupttätigkeit als Fachreferent für Physik bestand jedoch in der Betreuung und Abwicklung der Einzelanträge im Normalverfahren der DFG. Jeder, der die DFG etwas genauer kennengelernt hat, kann ermessen, welche große Arbeitslast Erich Kirste souverän absolviert hat. Die Bearbeitung der Anträge, die Einholung der Gutachten und die Wechselwirkung mit Gutachtern und Antragstellern sind anspruchsvolle Tätigkeiten. Um diese Aufgabe zu meistern, ist eine subtile Kenntnis der modernen Physik seitens des Fachreferenten erforderlich sowie das Vertrautsein mit den wissenschaftlichen Aktivitäten in der Bundesrepublik und auch im Ausland. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen kam Erich Kirste sein fundiertes Urteil sowie seine Unbestechlichkeit zugute. Seine Liebenswürdigkeit war ansteckend. Er war stets

mit den Details der Anträge vertraut, und man konnte ihm anmerken, dass er die Physik liebte. Seine Erfolge waren nur dadurch möglich, dass er sich weit über das normale Maß hinaus engagiert hat. In der Gemeinschaft der Wissenschaftler genoss er hohes Ansehen, was auch auf seiner Verlässlichkeit und Loyalität beruhte.

Eine wichtige Aufgabe von Erich Kirste war auch die Betreuung der DFG-Schwerpunkte in Physik und Astronomie. Zwischen 1959 und 1989 gab es nicht weniger als 27. Es würde zu weit führen, auch nur einige Themen hier aufzuzählen, die das gesamte Gebiet abdeckten. Auch die Mithilfe bei der Begutachtung neu einzurichtender und laufender Sonderforschungsbereiche mit physikalischer Thematik war eine wichtige Tätigkeit von Erich Kirste. In einer großen Zahl von wissenschaftlichen Gremien wirkte er effektiv mit.

Erich Kirste hat sich um die Physik in der Bundesrepublik Deutschland verdient gemacht. Dies wurde durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes erster Klasse gewürdigt. In der Laudatio heißt es, dass Erich Kirste während seiner mehr als 30-jährigen Tätigkeit für die DFG zum Ausbau der Physik der kondensierten Materie, der Astrophysik und der Astronomie wesentlich beigetragen hat. Die deutsche Astronomische Gesellschaft ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Der Fachbereich Physik der Universität Göttingen ehrte ihn durch die Verleihung der Gauß-Weber-Medaille. Nach seiner Pensionierung war er zwei Jahre lang persönlicher Referent des Präsidenten der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

Alle Kollegen, die Erich Kirste näher kannten, werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

GOTTFRIED LANDWEHR

Prof. Dr. Gottfried Landwehr, Universität Würzburg